

Familien@Clouth

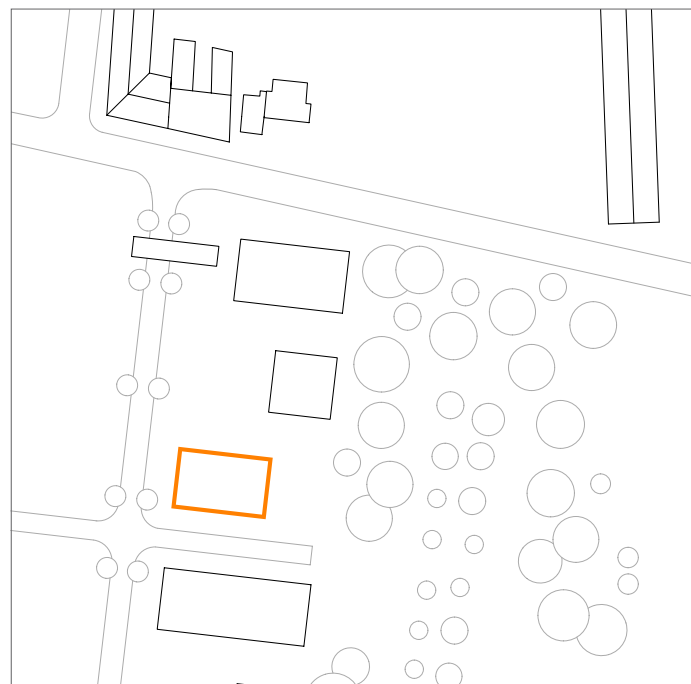
Neubau für eine Baugemeinschaft in Köln-Nippes



Fast 140 Jahre schrieb die von Franz Clouth gegründete Rheinische Gummiwarenfabrik mit Fahrradreifen und Zeppelinhäuten Kölner Industriegeschichte, bevor die Produktion 2005 stillgelegt wurde. Und plötzlich war es ruhig auf dem Werksgelände, das über Jahrzehnte wie eine Stadt in der Stadt mitten in Nippes, aber hinter hohen Mauern, ein Eigenleben geführt hatte. Seit 2009 entwickelt moderne Stadt (die Stadtentwicklungsgesellschaft der Stadtwerke Köln GmbH und der Stadt Köln) das 14,5 Hektar große ehemalige Industriegelände, um daraus ein neues, wertvolles Stück Köln zu machen: das Clouthquartier. Bis Mitte 2021 werden hier rund 1.300 Wohnungen in anspruchsvollen Neubauten und außergewöhnlichen Industriedenkmalen, frei finanziert, öffentlich gefördert oder von Baugruppen geplant, bezogen sein. Ateliers, Räume für kreative Berufe, Gastronomie und attraktive Freiflächen lassen hier ein lebendiges und durchmischtes Quartier entstehen, das sich auf selbstverständliche Weise mit seiner gewachsenen Nachbarschaft vernetzt.

Eines der zehn Baugruppenprojekte, deren Mitglieder:innen sich 2014 in einem aufwendigen, vom Haus der Architektur Köln (HdAK) betreuten Verfahren qualifizieren konnten, waren die acht Kölner Familien, die gemeinsam als Familien@Clouth auftraten. Die ihnen zugeteilte Parzelle liegt am Nordwest-Rand des Planungsgebiets und grenzt an den Johannes-Giesberts-Park. Die Position an der Schnittstelle von Stadt und Grün ist außergewöhnlich, und so war schon zu Beginn der Planungen klar, dass das Haus zwei - trotz ihrer Verschiedenheit gleichwertige - Perspektiven haben wird.

Im Rahmen der durch Gestaltungsvorgaben der modernen Stadt für das Baufeld vorgegebenen Richtlinien für Kubatur, Gliederung, Fassadenmaterial entwarf baut architektur einen viergeschossigen allseitig orientierten Quader. Mit seiner Hülle aus warm-anthrazitfarbenen Back-



stein und goldfarbenen, schmalen Fensterrahmen fügt er sich harmonisch in das von der Industriegeschichte geprägte neue Ortsbild ein, die sorgfältig detaillierte Fassade und die edlen Materialien zeugen darüber hinaus jedoch von einem der Gruppe und ihren Planern eigenen Wertschätzung der Architektur, die über das reine Bauen hinaus geht.

Dieses erklärt sich sicher auch dadurch, dass es innerhalb der Gruppe einige Architekten und Architektinnen gab, die ihren Sachverstand in

die wöchentlichen Sitzungen einbrachten und nicht zuletzt auch die Projektsteuerung selbst übernehmen konnten.

Den Wünschen und Bedürfnissen der Baufamilien entsprechend, wurde das gemeinsame Haus als Zweispänner geplant, so dass es auf jeder der vier Etagen jeweils eine Wohnung gibt, die nach Osten auf den Park orientiert ist und eine, die nach Westen über das Quartier blickt. Die jeweils eigenen und gewünschten Qualitäten der Ausblicke, der Belichtung und Besonnung, erzeugen in jeder Einheit ein individuelles Wohn- und Lebensgefühl. Exklusive Raumhöhen, große Fensterformate und großzügige Freisitze in Form von Loggien, Dachterrassen und Terrassen unterstützen den freundlichen Loftcharakter der Wohnungen. Bei der Planung der maßgeschneiderten und größtenteils offenen Grundrisse wurde heute bereits an die möglichen Bedürfnisse von morgen gedacht, so dass Flexibilität systemimmanent ist und der Ausbau barrierefrei bzw. altersgerecht durchgeführt wurde. Sämtliche für die Innenräume gewählten Baustoffe wie geölzte massive Eichenholzdielen, Ziegelaußenwände mit Kalkputz, mineralische Anstriche sind baubiologisch unbedenklich und naturbelassen, bei den sichtbaren Oberflächen konnte auf Kunststoffe weitgehend verzichtet werden. Die energieeffiziente Gebäudehülle und die zeitgemäße Haustechnik sollen auch den in Zukunft zu erwartenden Anforderungen gerecht werden.

Mit der benachbarten Baugruppe Energieplus bauen die Familien@Clouth das mit einem markanten Flugdach gekrönten denkmalgeschützte Pförtnerhäuschen (Architekt Klaus Zeller) zu einem Gemeinschaftsraum mit Quartierswirkung aus, ein Gemeinschaftsgarten, verbindet die beiden unterschiedlichen Nachbarhäuser zu einem Ensemble.

Die erfolgreiche Fertigstellung der Wohnungen erfolgt im September 2017, 13 Monate nach Baubeginn. Durch die Eigenleistungen der Familien@Clouth und die engagierte Zusammenarbeit mit baut architektur konnten die acht Wohnungen zu vergleichsweise geringen Kosten errichtet werden; somit leistet das Haus „Am Walzwerk“ einen wirklich konstruktiven Beitrag zur aktuellen Debatte um qualitativ hochwertiges und erschwingliches Bauen in der Stadt.



Auftraggebende

Baugemeinschaft Familien@Clouth

Planungszeit

2013-2017

Fertigstellung

2017

Baukosten

KG 300 + 400 2.14 Mio €

Wohnfläche

1.050 m² gem. WoFIV

Außenanlagen

urbanegestalt, Köln

baut architektur partmbb

Friesenplatz 25 50672 Köln T +49 221 205939-00
www.baut-architektur.de info@baut-architektur.de

Alle Abbildungen: baut architektur